

indem sie gestern nicht das Theatre de la Porte St. Martin besuchte, wie es angeordnet worden war. Vor Beginn des Stückes erhielt der Director folgende Depesche: „Beranger ist todt. Ihre Majestät wird das Theater heute nicht besuchen. Sie wünscht aber, daß ihre Loge unbefestigt bleibe.“ Der Umstand, daß die Civilliste die Kosten für das Leichenbegängniß bezahlt, hat große Sensation erregt. Das „Pays“ meint, der Leichenfeier sei dadurch ein großer Glanz verliehen worden.

Sämmtliche Pariser Blätter vom 18. Juli bringen, mit alleiniger Ausnahme des Univers, einen längern Bericht über Beranger. Der Moniteur schließt den seinigen dem Artikel über das Leichenbegängniß an. Er hält sich vorzüglich an die Werke des Verstorbenen und verweilt bei Würdigung derselben mit Vorliebe bei denen, welche sich auf das erste Kaiserthum beziehen.

Paris, 19. Juli. Der russ. Reichskanzler a. D., Graf Nesselrode, ist gestern in Paris eingetroffen.

Die letzten Nachrichten aus Algier sind vom 14. Juli. Der Marschall-Gouverneur hatte unter dem 11. Juli gemeldet, daß die Divisionen Renault, Mac Mahon, Massiat und Yussuf am 11. Morgens durch eine combinirte Bewegung zu gleicher Zeit das ganze Land Deillul-Beni-Turagh-Twitt besetzt haben. Die Truppen, so heißt es in der betreffenden Depesche, erstiegen mit einem bewunderungswürdigen und unaussprechlichen Ungestüm die Felsenabhänge dieser bis jetzt für uneinnehmbar gehaltenen Schlupfwinkel. Alle Dörfer wurden sofort genommen. Die französische Fahne weht auf der höchsten Spitze des Dschurdshura.

Italien. Aus den römischen Staaten schreibt die Pest. Ztg., daß die Unzufriedenheit über die Nichterfüllung der auf die Reise des Papstes gesetzten Hoffnungen im Zunehmen sei. Fast alle angesehenen Familien von Bologna haben sich aufs Land zurückgezogen, um ein sichtbares Zeichen ihres Mißmuthes zu geben, daß die in verschiedenen Adressen dringend gemachten Vorstellungen kein Gehör gefunden haben. Diejenigen, welche noch zuletzt mit Personen von der Umgebung des Papstes über jene Angelegenheiten geredet haben, wurden als Utopisten behandelt, deren Ideen nur dazu dienen, die Anarchie zu befördern.

Genua, 10. Juli. Wie man hört, werden die Minister Rattazzi und Lamarmora ihr Entlassungsgesuch einreichen. Der Fall dieser beiden Staatsmänner soll mit den Ereignissen, deren Schauplatz Genua gewesen, in Verbindung stehen.

Eine Correspondenz aus Neapel vom 5. Juli in der Times enthält Folgendes: „Mazzini ist nach dem Scheitern seines Unternehmens nach London zurückgekehrt. Er wollte sich Anfangs an Bord eines unter portugiesischer Flagge segelnden Fahrzeuges einschiffen. Da der Capitän jedoch, weil Reparaturen nöthig waren, seine Abfahrt um zwei Tage verzögerte, so segelte er in einem amerikanischen Schiffe ab, dem Vernehmen nach als Quäker verkleidet und mit einem vollkommen ordnungsmäßigen Passe versehen. Man veranschlagt die Kosten, welche das neuliche Attentat dem Mazzini'schen Schatz verursacht hat, auf 20,000 Lire.“

Die Papiere des Obersten Pisacane wurden vom Könige Ferdinand im Beisein des preussischen und des spanischen Gesandten lesen. Man wollte nämlich Zeugen haben für den Fall, daß diese Papiere England und Piemont comprimittiren würden. Dieselben enthielten aber nichts, was darauf Bezug haben könnte. Die spezielle Commission, die entscheiden sollte, ob der piemontesische Dampfer „Cagliari“, welchen die Insurgenten zur Fahrt nach Sapri benutzten, confiscirt werden soll oder nicht, hat sich für die Confiscation ausgesprochen. Der Capitän, sowie die Mannschaft des „Cagliari“ befanden sich in den Gefängnissen della Vicaria.

Nach einer Pariser Correspondenz der östr. Ztg. hat der König von Neapel peremptorisch erklärt, daß die Anregung zu einer Wiederaufnahme der diplomatischen Verbindung mit den Westmächten von letzteren ausgehen müsse, nachdem er für seinen

Theil durch die schon gewährten Gnadenacte das Maaß der Nachgiebigkeit erschöpft habe.

Neapel, 11. Juli. Die Ruhe im Königreiche ist ungestört, die Regierung hat dem Heere, der Marine und der Bevölkerung ihren Dank für deren thätige Mitwirkung zur Aufrechthaltung der Ordnung im Königreiche ausgesprochen.

Spanien. Aus Madrid, 12. Juli, wird geschrieben, daß die Verhaftungen auf breiter Basis fort dauern und in Madrid bereits 1549 Personen eingekerkert wurden, zu denen am Abende des 12. Juli 26 neue Verhaftungen kamen. „Der Gouverneur Marfori“ setzt der Correspondenz hinzu, „glaubt nicht für die öffentliche Ruhe einstehen zu können, bevor er in Madrid 5000 und in dem übrigen Spanien 50,000 Personen in Gewahrsam hat.“ (?)

Großbritannien. London, 15. Juli. Die chinesische Expeditions-Armee, welche aus zwei Divisionen bestand, soll um die Hälfte reducirt werden. Dem Commandanten en chef General Ashburnham gingen Instruktionen zu, sich in der nächsten Campagne darauf zu beschränken, die Halbinsel Kanton, welche offiziell unter englische Herrschaft kommen soll, zu besetzen. Die Brigade Garrett bleibt in Indien und der General Garrett, welcher auf dem Wege nach Hongkong war, erhielt Gegenbefehl; nach den letzten Nachrichten war er auf dem Wege nach Calcutta zu Ceylon angelangt. — Wie der heutige Globe meldet, ist fünf Regimentern, sowie dem zweiten Bataillon der Jäger-Brigade der Befehl erteilt worden, sich zur Abfahrt nach Indien bereit zu halten. Die zur Beförderung dieser Truppen erforderlichen Maßregeln werden unverzüglich getroffen werden. Die bereits abgegangenen Verstärkungen, die aus China nach Indien dirigirten Truppen, drei Regimentern des persischen Expeditions-Heeres und die Mannschaften aus Ceylon und anderen Punkten des indobritischen Reiches mit eingerechnet, werden die Verstärkungen der englischen Truppen in Indien, welche für die Aufständischen aufgeboden werden können, sich im Ganzen auf 25,000 Mann belaufen. Der Earl von Cardigan hat dem Kriegs-Minister zu wissen gethan, er sei bereit, sich sofort nach Indien zu begeben, wenn man seine Dienste daselbst brauchen könnte, und jeden Militär-Posten, den man ihm dort übertragen werde, anzunehmen. — Im Unterhause wurde beschlossen, Ihre Majestät in einer Adresse zu bitten, sie möge geruhen, alle in ihrer Macht stehenden Mittel anzuwenden, um den afrikanischen Sklavenhandel zu unterdrücken und die Ausführung der zu diesem Zwecke mit andern Mächten geschlossenen Verträge durchzusetzen.

London, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fiel Roebuck's Antrag, die Regierung wegen des ohne Einwilligung des Parlaments geführten Krieges mit Persien zu tabeln, mit 352 gegen 38 Stimmen, obwohl auch Russell, Gladstone und Disraeli das Verfahren der Regierung theilweise gerügt hatten.

Der toscanische Bevollmächtigte in London hat mit Lord Palmerston in Betreff Mazzini's eine Conferenz gehabt. Lord Palmerston drückte sein Bedauern darüber aus, daß es ihm unmöglich sei, Mazzini aus England zu entfernen; jedoch sei er gern bereit, die nöthigen Ermächtigungen zu allen möglichen Maßregeln zu geben, welche zu einer genaueren Ueberwachung des gefürchteten Erzconspirators führen könnten. Oesterreich hat in derselben Angelegenheit eine Note, wie es heißt, in sehr bestimmtem Tone, an das englische Cabinet gelangen lassen.

Man liest im „Pays“: Mehrere Journale theilen mit, daß Mazzini (welcher wieder in London eingetroffen ist) seinen Freunden die Absicht kund gab, sich vom politischen Schauplatz zurückzuziehen. Ohne zu untersuchen, ob dieser Entschluß richtig ist, glauben wir zu wissen, daß er durch die neue Haltung der englischen Regierung eingelöst wurde, die dem berühmten Conspirator eröffnete, daß England Niemandem das Zufluchtsrecht zu verweigern gedenke, aber daß es nicht wolle, daß die Stadt London ferner eine Revolutionswerkstätte bleibe, welche die Ruhe Europa's unaufhörlich bedrohe.